

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**



DEUTSCHES
PATENTAMT

②1 Aktenzeichen: P 32 48 498.4
②2 Anmeldetag: 29. 12. 82
④3 Offenlegungstag: 5. 7. 84

DE 3248498 A1

⑦1 Anmelder:

Rollwände- & Jalousiefabrik C. Behrens GmbH &
Co, 3000 Hannover, DE

⑦2 Erfinder:

Antrag auf Nichtnennung

VERBODEN
ZU KOPIEREN
UND
ZU VERBREITEN

⑤4 Vorrichtung zum Arretieren von Sektionalschlössern

Bei diesen Vorrichtungen sind die Sektionen über Scharniere verbunden, deren Bolzen zu Lagerung einer Rolle dient, welche in ein Führungsprofil eingreift. Um unter diesen Voraussetzungen eine Arretierung des Verschlusses herbeiführen zu können, ist aufgrund der Erfindung ein oder mehrere Scharnierbolzen achsverschiebbar gelagert, und diese Bolzen sind zudem als Arretierbolzen ausgebildet. Zweckmäßigerweise sind hierbei die Scharnierbolzen in zwei Stellungen arretierbar.

DE 3248498 A1

A n s p r ü c h e

1. Vorrichtung zum Arretieren, insb. Verschliessen, von Sektionalschlössern, insb. Sektionaltüren, wobei die Sektionen über Scharniere verbunden sind und der Scharnierbolzen zur Lagerung einer Rolle dient, die in das Führungsprofil des Sektionalschlusses eingreift, dadurch gekennzeichnet, dass der Scharnierbolzen (5) eines oder mehrerer Scharniere achsverschiebbar gelagert und als Arretierbolzen ausgebildet ist.
2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Führungsprofil (7) eine zum Einführen des Scharnierbolzens (5) bemessene Durchbrechung (15) aufweist.
3. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Scharnierbolzen (5) in zwei Stellungen fixierbar ist, wobei in einer Stellung der Scharnierbolzen das Führungsprofil (7) durchsetzt und in der anderen Stellung das freie Ende des Scharnierbolzens lediglich mit der Rolle (6) in Wirkverbindung steht.
4. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Scharnierbolzen (5) im Scharnierauge und/oder in der Rolle (6) in einer Lagerbuchse angeordnet ist.
5. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die zum Betätigen des Scharnierbolzens (5) dienenden Mittel (10, 11) an dem Ende des Scharnierbolzens angreifen, das der Rolle (6) abgekehrt ist.

- 5 - 2

6. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Rolle (6) in einem Führungsprofil (7) in der Weise formschlüssig gehalten ist, dass sie bei einer Achsverschiebung des Scharnierbolzens (5) praktisch keine axiale Versetzung erfährt.

7. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass durch die Achsverschiebung des Scharnierbolzens (5) die Länge des freien, über die Rolle (6) überstehenden Endes des Scharnierbolzens veränderbar ist.

BAD. ORIGINAL

3.

Rollwände- und Jalousiefabrik C. Behrens GmbH & Co
in 3000 Hannover

Vorrichtung zum Arretieren von Sektionalverschlüssen

Die Erfindung bezieht sich auf eine Vorrichtung zum Arretieren, insb. zum Verschliessen, von Sektionalverschlüssen, insb. Sektionaltoren, wobei die Sektionen über Scharniere verbunden sind und der Scharnierbolzen zur Lagerung einer Rolle dient, die in das Führungsprofil des Verschlusses eingreift.

Es ist bekannt, an der Rückseite der Sektionen Verschlussriegel anzubringen, die wahlweise in eine eigens dafür angebrachte Vertiefung eingreifen, um so ggfs. in Verbindung mit einem Schloss eine Arretierung des Sektionalverschlusses herbeiführen zu können. Diese Art der Arretierung ist jedoch bei gelenkig miteinander verbundenen Sektionen umständlich; zudem bestehen oft Schwierigkeiten, die Verschlussriegel für sich ausreichend fest anzuordnen.

Der Erfindung liegt im wesentlichen die Aufgabe zugrunde, eine insb. für Sektionalverschlüsse geeignete Vorrichtung zu schaffen, bei der besondere Befestigungsmittel für die Verriegelungselemente nicht erforderlich sind und weiterhin auch die Schwierigkeiten zur Befestigung dieser Elemente weitgehend behoben sind.

Zur Lösung dieser Aufgabe ist erfindungsgemäss der Scharnierbolzen eines oder mehrerer ohnehin vorhandener

- 2 -

Scharniere achsverschiebbar gelagert und zudem als Arretierbolzen ausgebildet. Demgemäss nutzt die Erfindung das Vorhandensein der Scharnierbolzen aus, um mit diesen die gewünschte Arretierung herbeizuführen, wobei in einfacher Weise das Führungsprofil, in dem die Rolle geführt ist, mit einer zum Eingriff des Scharnierbolzens geeigneten und bemessenen Ausnehmung ausgestattet wird.

Es bedarf somit weder besonderer Konstruktionselemente noch besonderer Vorkehrungen, um für eine gute Befestigung der Arretierungsmittel Sorge tragen zu können.

Nach einem weiteren Vorschlag der Erfindung wird der Scharnierbolzen so ausgeführt, dass er in zwei Stellungen fixierbar ist, damit er eine Wirkstellung und eine Ruhestellung einnehmen kann. Auch ist es zweckmässig, wenn die Rolle mittels Buchse auf dem Scharnierbolzen gelagert ist, um so eine axiale Verschiebung dieses Bolzens herbeiführen zu können. Aus diesen Gründen erhält mit Vorteil auch das eigentliche Scharnier eine Buchsenauskleidung.

Weitere Einzelheiten der Erfindung werden anhand der Zeichnung erläutert, in der ein Ausführungsbeispiel der Erfindung dargestellt ist.

Es zeigen :

Fig. 1 eine Teilansicht der Innenfläche eines Sektionaltors für ein Gebäude,

Fig. 2 den Ausschnitt gemäss Fig. 1 in der Seitenansicht, und zwar teilweise geschnitten und

Fig. 3 einen Schnitt durch das Führungsprofil mit zuge-

- 6 -
höriger Rolle im Eingriff.

Die aus beliebigen Werkstoffen bestehenden, in der Ansicht flach rechteckigen, sich quer zur Bewegungsrichtung des Tores erstreckenden Sektionen 1, 2 sind zu beiden Torseiten mit fest angesdraubten Scharnieren versehen, die die Sektionen 1, 2 gelenkig miteinander verbinden; die beiden Scharnierhälften 3, 4 werden dabei durch einen aus Stahl bestehenden Bolzen 5 verbunden, der an seinem seitlich über die Sektionen 1, 2 überstehenden Ende zur Lagerung einer Rolle 6 dient. Diese zur verschiebbaren Lagerung der Sektionen 1, 2 dienende Rolle 6 ist zu beiden Seiten der Toröffnung mit senkrechten Führungsprofilen im Eingriff, die mit 7 bezeichnet sind, einen etwa J-förmigen Querschnitt haben und so in die untere Rundung dieses Profiles eingreifen, dass Achsverschiebungen der Rolle 6 gegenüber dem Führungsprofil 7 ausgeschlossen sind.

Der Bolzen 7 ist sowohl in Bezug auf die beiden Hälften 3, 4 als auch in Bezug auf die Rolle 6 längsverschiebbar; damit eine solche Verschiebung ohne weiteres vonstattengehen kann, befindet sich im Scharnierauge eine Lagerbuchse 8 und in der Rolle 6 eine Buchse 9. Am hinteren Ende des Bolzens 7 befindet sich ein Querstift 10 mit kugelförmiger Handhabe 11. Dieser Stift durchsetzt eine u-förmige Ausnehmung 12 im Scharnierauge mit quer verlaufenden Endabschnitten 13, 14.

Durch Verschwenken und Verschieben des Querstiftes 10 und Einführen in die Endabschnitte 13, 14 kann der Bolzen 7 in zwei Endstellungen bewegt werden. Befindet sich der Querstift 10 im Endabschnitt 13, so durchsetzt das freie Ende des Bolzens 7 eine ihm im Durchmesser angepasste Durchbrechung 15 im Führungsprofil, womit die Sektionen 1, 2 arretiert sind, also ein Heben und Senken des Tores aus-

- 4 - 6

geschlossen wird. Wird hingegen der Querstift 10 unter Verschieben des Bolzens 5 in den Endabschnitt 14 bewegt, so kommt der Bolzen 5 ausser Eingriff in Bezug auf das Führungsprofil 7, womit das Sektionaltor bewegt bzw. beliebig geöffnet oder geschlossen werden kann. In dieser Endstellung des Bolzens 5 ist er aber immerhin noch in der Lage, die Rolle 6 zu halten bzw. mit ihrer Hilfe die Sektionen 1, 2 zu führen, wobei er selbstverständlich auch seine Funktion als Scharnierbolzen ausüben kann.

Es versteht sich, dass die Erfindung bei Schlössern sinngemäss anwendbar ist.

Nummer: 32 48 498
 int. Cl. 3: E 05 C 1/04
 Anmeldetag: 29. Dezember 1932
 Offenlegungstag: 5. Juli 1934

3248498

FIG. 2

FIG. 1

